

In zahlreichen Fällen kann sich der Verf. zur Erhärtung seiner Erklärungsweise auf eigene Versuche berufen, die er angestellt hat; besonders interessant ist in dieser Hinsicht ein Bericht über seine Thätigkeit als Schreibmedium und deren Erfolge. Dafs im Einzelnen Vieles zweifelhaft bleibt, ist selbstverständlich, auch dem Verf. selbst völlig bewußt. Im Ganzen aber ist der von ihm eingeschlagene Weg der richtige in der Behandlung dieser Dinge. Ich kann daher seinem Buche nur eine große Verbreitung wünschen.

EBBINGHAUS.

F. SCHMIDT. Ueber den Reiz des Unterrichtens. Eine pädagogisch-psychologische Analyse. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie, herausgegeben von H. SCHILLER u. TH. ZIEHEN, 3 (3). 36 S. 1900.

Vorliegende Arbeit ist eine feinsinnige Studie über diejenigen seelischen Beziehungen, welche die Unterrichts- und Erziehungsthätigkeit reizvoll und anziehend gestalten. Wir können das Ergebnifs der warm und fesselnd geschriebenen Untersuchung zusammenfassen mit den Worten des Autors: „Den Grundstock des Gefühles, das als Reiz des Unterrichtens bezeichnet wurde, bilden drei Einzelgefühle: zunächst das Lösungsgefühl, welches die Befriedigung des Mittheilungs-, Ausdrucks- oder Lehrtriebes erzeugt; sodann der Reiz der zweckmäßigen Einheit der gesamten Technik des Unterrichts, die herzustellen die methodische Aufgabe des Lehrers bildet, und endlich das Lustgefühl des künstlerischen Schaffens, das mit der bildenden Thätigkeit des Unterrichts verknüpft ist. Umgeben sind diese Grundgefühle von einem Kranze minder charakteristischer, doch kaum minder bedeutsamer Gefühle, unter denen der ästhetische Reiz der Mannigfaltigkeit der Kinderwelt, ihre Naivetät im SCHILLER'schen Sinne, und der socialpsychische Reiz der gesteigerten Lebensenergie besonders hervorgehoben werden muß.“

OFFNER (München).

J. SULLY. Prolegomena to a Theory of Laughter. Philos. Review 9 (4), 365—383. 1900.

Die Theorie des Komischen und des Lachens ist nach SULLY bisher allzusehr, namentlich in Deutschland, von Solchen behandelt worden, denen ein eigentlich intimes Herzensverhältnifs zum Thema abging; Beispiel: die HEGEL'sche Auffassung des Komischen als einer Phase im dialectischen Weltproceß. Die intellectualistische Erklärung des Komischen durch LIPPS wird als zu eng und zu einseitig zurückgewiesen. S. entwirft sodann ein Programm zu einer eigenen künftigen Behandlung des Gegenstandes, der wir hiernach mit Interesse entgegensehen dürfen; diese soll das Lächerliche nicht nur in seinen höchsten Formen als Witz und Humor, sondern auch in seinen einfachsten und rohesten Formen, nicht nur psychologisch, sondern auch physiologisch und biologisch, nicht nur in seinen individuellen, sondern auch in seinen socialen Ursachen und Wirkungen bearbeiten.

W. STERN (Breslau).